



Stilepochen des 19. Jahrhunderts

Romantik



Erarbeitet vom Arbeitskreis Kunsterziehung 2010
Leitung Elisabeth Mehrl, ISB
Mitglieder des Arbeitskreises:
Jens Knautd, Renate Stieber, Otmar Wagner

Überarbeitet vom Arbeitskreis Kunstportal 2019
Leitung Cornelia Kolb-Knauer, ISB
Mitglieder des Arbeitskreises:
Ursula Bonner, Marlene Büttel, Claudia Weidmann

Herausgeber:
Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

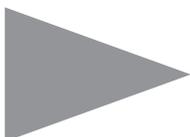
Anschrift:
Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
Abteilung Realschule
Schellingstr. 155
80797 München
Tel.: 089 2170-2375
Fax: 089 2170-2813
Internet: www.isb.bayern.de

ZEITGESCHICHTLICHER HINTERGRUND

Unter „Romantik“ versteht man eine philosophisch-literarisch ausgeprägte Bewegung um 1800, die sich parallel zum europäischen Klassizismus besonders in den Ländern nördlich der Alpen ausbreitet. Die Romantik gilt als eine kulturgeschichtliche Epoche, die sich nicht nur auf die Malerei, sondern auch auf den Bereich der Literatur und der Musik bezieht.

Die Jahre von 1770 bis 1830 umfassen eine Zeitspanne mit geistigen, sozialen und politischen Veränderungen. Es ist die Zeit der Aufklärung und des Idealismus. Die Gedanken der antiken Philosophie von der Freiheit des Menschen und seiner Verantwortung für das Gemeinwesen werden propagiert. In Frankreich werden diese neuen Ideen in einer Revolution brutal durchgesetzt. Die Französische Revolution versetzt die europäische Welt in Unruhe. Napoleon verbreitet diese Idee, bringt aber mit seinen Eroberungszügen und die geordnete Welt der Staaten in Unordnung. In Frankreich wird er als Held gefeiert, die besetzten Länder wehren sich: Die Seeschlacht bei Trafalgar gewinnen die Engländer, Spanien organisiert einen Guerillakrieg gegen die französische Besatzung, in der Völkerschlacht bei Leipzig schließlich wird Napoleon besiegt und zuerst nach Elba verbannt. Napoleon versucht noch einmal, die Macht zurückzugewinnen, wird aber in der Schlacht bei Waterloo endgültig besiegt. Der gemeinsame Kampf gegen Napoleon stärkt die Bestrebungen, Europa neu zu ordnen. Dies gelingt nicht. Als nach dem Wiener Kongress alles wieder in alten Bahnen verläuft und die alten Machtverhältnisse bestätigt werden (Phase der Restauration), zieht sich ein Teil der Bürger aus dem politischen Geschehen zurück. Liberale Revolten und Unabhängigkeitskriege sind die andere Folge: Die Griechen versuchen sich von der Vorherrschaft der Türken zu befreien, Pariser Bürger gehen auf die Barrikaden, um das Bourbonen-Königtum zu stürzen, die südamerikanischen Kolonien Spaniens erklären sich unabhängig. Einen deutschen Nationalstaat mit demokratischer Verfassung zu fassen, bleibt ein Traum.

Die Industrialisierung scheint die alten Werte verschwinden zu lassen, die Menschen ziehen in die Städte, die Arbeit versprechen, die Gesellschaft ist im Umbruch. Einer Schar von Arbeitern steht eine bürgerliche Schicht gegenüber, für die der wirtschaftliche Aufschwung auch einen Zugang zu den Werken der Kunst und Literatur bedeutet. Dies äußert sich auch in so einfachen Dingen wie dem Besuch der neu erbauten Theater, Opernhäuser und Museen äußert oder im Kauf von Büchern und Musikinstrumenten. Wirtschaftliche Veränderungen wirken sich allerdings offensichtlicher in der Epoche des Realismus aus. In der Romantik sind es eher idealistische Vorstellungen und ein nationales Bewusstsein der eigenen Identität.



Erstelle aus den oben stehenden Informationen sowie weiteren Quellen (z. B. Geschichtsbuch) eine Tabelle von Namen und Ereignissen, um den zeitgeschichtlichen Hintergrund zu veranschaulichen.

GRUNDGEDANKEN

Die Romantiker wenden sich gegen die rationalistische Geisteshaltung der Klassizisten. Gefühl und Phantasie sind für die Romantiker wichtiger als Logik und Verstand wie im Klassizismus, so bilden diese beiden Epochen sozusagen gegensätzliche Pole. Die Romantik ist durch den engen Bezug zur Geschichte, zu den Sagen und Märchen eines Volkes, sehr stark national geprägt.

Deutsche Romantik

Sie sehen in der Empfindsamkeit des Menschen, seiner engen Verbundenheit mit der Natur und dem dort gegenwärtigen Göttlichen den Weg, die Welt zu verstehen. Diese philosophische Auffassung prägt vor allem die norddeutsche Romantik.

Die gefühlvolle Betrachtung der Natur, vor allem der Landschaft der eigenen Heimat, und das Streben nach einem tiefen Glauben kennzeichnen alle deutschen Romantiker.

Charakteristisch ist auch die Betonung der individuellen Person und ihrer Gefühle. Dies zeigt sich in der Sentimentalität - einer übergroßen Empfindsamkeit für sehnsüchtige wie leidenschaftliche Stimmungen, z. B. in Bezug auf Naturerlebnisse. „Weltschmerz“ - ein Gefühl von Melancholie, Traurigkeit, Hoffnungslosigkeit in Hinblick auf die eigenen Wünsche - kennzeichnet die deutsche Romantik.

Ein grundsätzlicher Zug der deutschen Romantik ist zudem die poetische Sicht der eigenen Vergangenheit, vor allem des Mittelalters, das als „Goldenes Zeitalter“ verklärt wird.

Künstler und Werke

Caspar David Friedrich verbindet in seinen Bildern Religiösität und Naturnähe. Er stellt stimmungsvolle, schwermütige Landschaften dar, in denen sich der im Verhältnis zur Natur winzige Mensch der Naturkraft und der Naturseele gegenüber sieht. Christliche Symbolik wird in die Landschaft hinein interpretiert, z.B. Kreuz - Erlösungstod - Sonnenaufgang. Personen und Gegenstände, Tages- und Jahreszeiten haben ihren bestimmen Bedeutungsgehalt. So drückt C. D. Friedrich seine Gedanken und Gefühle in den Landschaftsdarstellungen aus, die Landschaft wird zum Spiegel der Seele erklärt. Ein häufiges Bildmotiv ist die Rückenfigur: Der Betrachter soll sich selbst in das Bild hineinversetzt fühlen.

Der Wanderer über dem Nebelmeer, 1818

Kreidefelsen auf Rügen, 1818

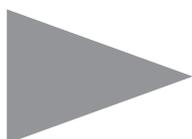
Die gescheiterte Hoffnung, 1821

Mondaufgang am Meer, 1823

Philipp Otto Runge malt neben Landschaften v. a. Porträts, meist ernste, verschlossene Menschen. Die Symbolik seiner Farben, der Beigaben und eine bestimmte Umgebung spielen eine große Rolle. Die Bild-Zyklen über Tages- und Jahreszeiten bringen seine symbolisch-mystischen Gedanken über Welt und Schöpfung zum Ausdruck. 1810 legt der Maler nach intensiver Auseinandersetzung mit Farben und einer möglichen Systematik sein Modell einer Farbkugel vor, bei dem die reinen Farben Rot, Gelb und Blau auf dem Äquator liegen, Weiß und Schwarz die Pole bilden.

Die Hülsenbeckschen Kinder, 1805/06

Der Morgen, 1808



Füge Abbildungen der genannten Werke, ggf. auch weiterer Werke der Künstler auf einer Extraseite ein. Ergänze Titel und Entstehungsjahr sowie Informationen zum Inhalt.

NAZARENER

Grundgedanken

Die sog. NAZARENER wollen eine religiöse Kunst schaffen. Die Vertreter dieser Gruppe, die in Wien und Rom ihren Anfang hatte, waren überwiegend katholisch. Ihre Werke zu biblischen Geschichten prägen bis in unsere Zeit die christlichen Bildvorstellungen. Es geht ihnen um eine Erneuerung der Kunst im Geist des Christentums, die akademische Ausbildung lässt ihrer Meinung nach Herz und Empfindung vermissen.

In ihrer Gestaltung knüpfen die Maler an die harmonischen und idealisierten Darstellungen der frühen Renaissance an, vor allem an die Kunst der alten italienischen und deutschen Meister, gerade in der Zeit vor Raffael. Damit lehnen sie die seit der Renaissance entwickelten Gestaltungsvorgaben, z. B. zur Bildkomposition, als zu künstlich ab.

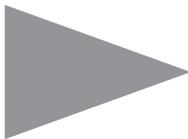
Diese Künstlergruppe um FRIEDRICH OVERBECK siedelt sich in einem italienischen Kloster an. Sie passten auch ihr äußeres Erscheinungsbild (Frisur und Kleidung) ihren Vorbildern an.

Künstler und Werke

Friedrich Overbeck, Italia und Germania, 1811

Ludwig Schnorr von Carolsfeld, Die drei Marien am Grab Jesu, 1835

Peter von Cornelius, Die klugen und die törichten Jungfrauen, 1813



Friedrich Overbeck, Italia und Germania, 1828:

Der Künstler idealisiert hier durch zwei junge Frauen die enge Verbindung beider Länder. Beschreibe die landestypischen Merkmale, die er dazu nutzt (äußere Erscheinung, Kleidung, Hintergrund) und analysiere die Körpersprache.

PRÄRAFFAELITEN

Grundgedanken

Eine Künstlergruppe in England mit den gleichen Absichten nennt sich zu dieser Zeit deshalb auch PRÄRAFFAELITEN. Für das Kunstempfinden Englands gelten sie als ebenso bedeutsam wie die Impressionisten für Frankreich oder die Romantik für Deutschland. Dies liegt auch an der Vorliebe für englische Mythen und deren literarische Umsetzung in den Werken von William Shakespeare.

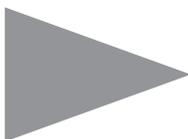
Ihr bekanntester Vertreter ist Dante Gabriel Rossetti, er malt gern Porträts mit mythologischem oder literarischem Bezug und wird berühmt für seinen besonderen Frauen-Typus, der im späteren Jugendstil, z. B. in der Glasmalerei, wieder aufgegriffen wird.

Künstler und Werke

John Everett Millais, Ophelia, 1852

Dante Gabriel Rossetti, Proserpina, 1882

John William Waterhouse, Die Kristallkugel, 1902



Dante Gabriel Rossetti, Rosa Triplex, 1874

Der Künstler wählt für biblische wie für mythologische Figuren oder Gestalten aus Sagen und Märchen einen bestimmten Typus von Frauen. Beschreibe Aussehen, Attribute und Körpersprache am Beispiel des genannten Gemäldes. Inszeniere selbst ein Bildnis in drei Positionen als Fotografie.

DEUTSCHE SPÄTROMANTIK: Biedermeier

Grundgedanken

In der Spätphase der Romantik, dem sog. Biedermeier, „schrumpfen“ die Ideale der Freiheit des Individuums und der unendlichen Natur zu heimeligen Idyllen. Wichtige Vertreter dieser Zeit sind Ludwig Richter (Märchenillustrationen und idyllische Alpenlandschaften), Moritz von Schwind (Themen der Volks- und Heldensagen) und Carl Spitzweg (beschauliche, kleinbürgerliche Welt der deutschen Kleinstädte, z. B. „Der arme Poet“, „Sonntagsspaziergang“ u.a.).

Künstler und Werke

Ludwig Richter illustriert u. a. die von den Gebrüdern Grimm oder Ludwig Bechstein zusammengestellten Volksmärchen und bevorzugt idyllische Alpenlandschaften.

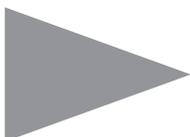
Der Watzmann, 1824
Der erste Schnee, 1840

Moritz von Schwind setzt sich bevorzugt mit Themen der Volks- und Heldensagen auseinander.

Erlkönig, um 1830
Das Märchen vom Aschenbrödel, 1854

Carl von Spitzweg nimmt sich die beschauliche, kleinbürgerliche Welt der deutschen Kleinstädte zum Thema. Der Alltag wird „romantisiert“: Alles ist nett und idyllisch. Seine Bilder gelten als dekorativ, sie treffen den Geschmack des Publikums; bis heute sind seine Motive bekannt und beliebt, sogar als Stickvorlagen. Die Gemälde prägen mit ihrem Abbild kleiner Städte innerhalb von Stadtmauern mit Toren und Türmen bis in unsere Zeit das Bild von Deutschland. Spitzweg trifft mit seinen liebevollen, humorvollen kritischen Bildern den Geschmack der Zeit, wobei nicht jedem Betrachter damals schon die ironisch-kritische Einstellung des Künstlers bewusst war. Die Motive stehen bei der Betrachtung seiner Werke meist im Vordergrund, dies lenkt allerdings ab von der Anerkennung seines großen malerischen Könnens.

Der arme Poet, 1839
Nächtliche Runde, 1875



Recherchiere zu einem Werk der Spätromantik die Vermarktung (z. B. zu Werbezwecken) oder Weiterverwendung als Bildzitat (z. B. der Motive, vgl. Disney-Filme wie Pinocchio oder Aschenbrödel).

FRANZÖSISCHE ROMANTIK

Grundgedanken

Von französischen Malern dieser Epoche werden bevorzugt Themen aus der zeitgenössischen Geschichte gewählt, z.B. die Taten Napoleons (ab 1796), der die Ideen der Französischen Revolution über die Welt verbreiten wollte., die Juni-Revolution von 1830, oder der Freiheitskampf der Griechen gegen die Türken. Beliebte Bildmotive bieten auch die phantasiervolle Darstellung des Orients, exotische Abenteuer oder besonders abenteuerliche Reisen. Dramatische Szenen werden bevorzugt.

Die meisten romantischen Gemälde zeigen, dass die traditionelle Malerei mit ihren Helldunkel-Effekten, der realistischen Darstellungsweise und den traditionellen Kompositionsschemata verwendet wird. Farbauftrag, Malweise und Komposition ähneln hier stark der barocken Malerei.

Künstler und Werke

Théodore Géricault schildert bevorzugt abenteuerlichen Ereignisse sehr realistisch und in barocker Malweise.

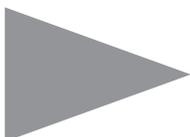
Floß der Medusa, 1819

Der reitende Husar, 1812 (Offizier der Kaisergarde Napoleons)

Eugène Delacroix wendet sich häufig historischen Themen zu. So zeigt er 1830 in „Barrikadenaufstand des 17.Juni“, auch bekannt unter dem Titel „Die Freiheit führt das Volk“ den Volksaufstand in Paris. Die Frauenfigur mit der erhobenen Fahne wird zu einer Allegorie für das freiheitsliebende Frankreich - und zur Freiheitsliebe schlechthin (vgl. die Freiheitsstatue in New York, die die Neuankömmlinge im jungen Staat Amerika begrüßt). Das Gemälde ist in fast allen Geschichtsbüchern als Zeitzeugnis zu finden. Durch seine vom Barock beeinflusste Betonung der Farbe gegenüber der Linie wird er zu einem Vorbild der Impressionisten.

Barrikadenaufstand des 17. Juni, 1830

Griechin auf den Ruinen von Missolonghi, 1826



Füge Abbildungen der genannten Werke, ggf. auch weiterer Werke der genannten Künstler ein (Titel, Entstehungsjahr). Informiere dich, falls nötig, über den Inhalt bzw. das Bildmotiv.

ENGLISCHE ROMANTIK

Grundgedanken

Neben den o. g. Präraffaeliten mit ihren vorwiegend religiösen oder mystischen Motiven wählen die englischen Romantiker gerne Themen aus der Welt der Märchen und Sagen, v. a. Geschichten mit geheimnisvollem Inhalt.

Künstler und Werke

Johann Heinrich Fuessli, ein Schweizer Maler, der in London lebt, nutzt Theaterstücke von William Shakespeare als Vorlagen für Gemälde und Illustrationen.

Der Nachtmahr, 1781

John Constable widmet sich der Landschaftsdarstellung. Seine Bilder mit Szenen aus dem Landleben, mit Dörfern und Kathedralen prägen unser romantisches Bild von England.

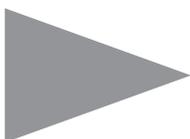
Der Heuwagen, 1821

William Turner nimmt eine Sonderrolle ein. Bevorzugte Motive sind Landschaften und Seestücke, er ist neben Constable einer der führenden englischen Landschaftsmaler. Sein Hauptthema dabei ist die Darstellung der Naturgewalten: Meer, Sturm, Regen und Licht werden im Lauf seiner Entwicklung immer freier und spontaner aufgefasst. Licht und Farbe spielen in seinem Werk die Hauptrolle. Er gilt damit als Wegbereiter des Impressionismus.

Der Brand des Parlamentsgebäudes, 16. Okt. 1834

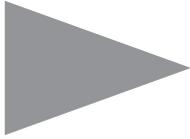
Canale Grande in Venedig, etwa 1835

Regen, Dampf, Geschwindigkeit, 1844



Erstelle mit Hilfe von Abbildungen der genannten Werke, ggf. auch weiteren Werkbeispielen der Künstler (Titel, Entstehungsjahr) eine anschauliche Seite.

ROMANTISCHE MALEREI im Vergleich



Ordne folgende Begriffe zu (auch mehrfach): Träume - Sehnsucht nach dem „goldenen“ Mittelalter - Abenteuer - religiöse Inhalte - exotische Motive - heimatliche Landschaft - mystische Landschaft - geschichtliche Themen - Märchen - orientalische Motive - Motive aus der Literatur
Trage Werkbeispiele zu den genannten Malern ein.

	Deutsche Romantik	Französische Romantik	Englische Romantik
Inhalte			
Vertreter/ Werke	Caspar David Friedrich Moritz von Schwind Ludwig Richter Carl Spitzweg Philipp Otto Runge	Eugène Delacroix Théodor Géricault	Johann Heinrich Füssli John Constable Daniel Gabriel Rosetti William Turner

EXEMPLARISCHE BILDBETRACHTUNG

Caspar David Friedrich, Wanderer über dem Nebelmeer, 1818

Beschreibung

Ein Mann, gekleidet wie für einen Sonntagsausflug, steht auf einem Felsen und schaut in eine weite Berglandschaft. Nebelschwaden verhüllen das Tal, gestaffelt bis zum Horizont ragen Felsen aus dem „Nebelmeer“. In der Ferne scheint die Sonne aufzugehen, es ist dort heller. Der Mann steht aufrecht, ein Bein ist höher gestellt, er ist auf einen Stock gestützt; so scheint er sicher zu stehen, trotzdem wirkt die ganze Situation auch ein wenig gefährlich.

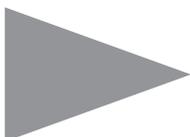
Interpretation

Caspar David Friedrich greift hier ein Grundthema der romantischen Epoche auf: Der Mensch betrachtet die Natur und sieht sich der eindrucksvollen Schöpfung gegenübergestellt. Die Stimmung, die Seelenlage des Menschen wird auf die Natur „gespiegelt“: Nebel und Fels, Sonnenaufgang oder, wie in anderen Bildern, Mondschein, weites Meer, Bäume, Blumen und andere Erscheinungen der Natur lassen sich auf die seelische Verfassung eines Menschen übertragen. Die Landschaft dient als Spiegel der menschlichen Empfindungen wie Trauer, Sehnsucht, Einsamkeit, Hoffnung. In der deutschen Romantik ist dies auch verbunden mit einem nahezu religiösen Gefühl: Teil der göttlichen Schöpfung zu sein und durch den Glauben eine tiefe Kraft zu besitzen. Die Erscheinungen der Natur werden in diesem Sinn auch religiös gedeutet, Sonnenaufgang z. B. steht für die Erlösung.

Die Darstellung des Mannes als Rückenfigur bietet dem Betrachter die Möglichkeit, sich in die Figur einzufühlen: Was der Mann gerade sieht, genau das sehen wir auch und können uns in die Empfindung in diesem Augenblick hineinversetzen. C. D. Friedrich hat diese Art der Darstellung sehr oft verwendet, z. B. im „Mönch am Meer“ oder dem „Kreidefelsen auf Rügen“.

Hintergrundwissen

All diese Landschaften sind auf Grund sehr vieler Skizzen entstanden, die Friedrich auf seinen Spaziergängen und Reisen gesammelt hat. Im Atelier stellte er aus seinen Zeichnungen die Szenerie zusammen. Manchmal sehen die Landschaften so aus wie in Wirklichkeit, oft stellt er aber die Einzelheiten aus verschiedenen Skizzen zusammen, bis die Szene seinen Vorstellungen entspricht und die Bildaussage ihm passend erscheint. In vielen Bildern geht es um Menschen, die gleichermaßen von der Schönheit der Natur fasziniert sind wie von der sichtbaren oder verborgenen Gefahr.



Verwende eine Abbildung des genannten Werkes und lege auf einem Extra-Blatt ein Mindmap an. Trage Informationen zur Interpretation und zum Hintergrundwissen ein und ergänze Stichpunkte zu Farbe, Raum und Bildaufbau.

EXEMPLARISCHE BILDBETRACHTUNG

Philipp Otto Runge, Die Hülsenbeck'schen Kinder, 1805/06

Beschreibung

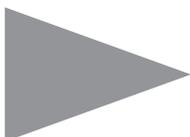
Die Kinder fahren mit einem kleinen Holzwagen auf einem einfachen schmalen Weg. Die beiden großen Kinder sind die Handelnden, der Junge drängt eher mutig vorwärts drängend, das Mädchen verhält sich achtsam und kümmert sich um die kleine Schwester. Das Kleinste sitzt eingezwängt und sicher festgehalten auf einem Kissen im Wagen, hält sich fest, blickt aufmerksam und ernst zum Betrachter. Der Junge geht energisch vorwärts, Blick zum Betrachter, wirkt auffordernd und aktiv, eine Hand an der Deichsel, die andere hoch erhoben mit Peitsche. Die Ältere im Vorwärtsgehen nach hinten umgewandt, eine Hand an der Deichsel, mit der anderen auf die Kleine weisend und hinschauend, wirkt aufmerksam und ruhig. Auf den ersten Blick sind es einfach drei Kinder - im Geschmack der Zeit gekleidet, mit gelockten Haaren, pausbäckig, gesund, gut genährt mit sicher bürgerlichen, wohlhabenden Eltern. Doch man sieht noch mehr: einen Gartenzaun, ein kleines Haus, eine kleine Stadt, eine „idyllische“ Landschaft. Eine Gruppe von Sonnenblumen am Zaun schließt das Motiv ab, sie wiederholen in ihrer Haltung wie in ihrer Anordnung die drei Kinder.

Interpretation

Drei Kinder, jedes eine eigene Persönlichkeit. Was sagt das Bild in seiner Zeit und über seine Zeit? Im späten 18. und im 19. Jahrhundert macht man sich Gedanken über den Sinn von Erziehung und über Erziehungsziele. Die Kinder sind behütet, sie leben noch in einem „Schutzraum“, sind dem Beschütztwerden noch nicht entwachsen, noch nicht „erwachsen“. „Wachsen und aufblühen“ ist ebenso die Sache der Blumen wie der Kinder. „Kindsein“ gilt in dieser Epoche auch als die Zeit, in der man wachsen und reifen darf. Im Wesen des Kindes zeigt sich in der Absicht von Runge schon der Charakter des Erwachsenen. Die spätere Rolle im Leben wird vorweggenommen. Die Gesellschaft hat bestimmte Erwartungen an die zukünftige Frau und Mutter und an den Mann, der für eine Familie sorgen soll oder eine verantwortungsvolle Aufgabe hat.

Hintergrundwissen

Es handelt sich um drei Kinder eines Freundes von Philipp Otto Runge vor dessen Landhaus in Eimsbüttel, ein Auftragswerk.



Wähle ein eigenes Kinderbild oder aus einer Zeitschrift aus und vergleiche es mit der Darstellung der „Hülsenbeck'schen Kinder“ in einer Tabelle in Hinblick auf Inhalt und Deutung.

EXEMPLARISCHE BILDBETRACHTUNG

Théodore Géricault, Das Floß der Medusa, 1818/19

Beschreibung

Wenige Menschen sind auf einem grob zusammengezimmerten Floß auf hoher See. Einige sind am Leben und voller Hoffnung auf Rettung, als sie das Schiff am Horizont sehen. Andere haben schon aufgegeben. Und dann gibt es noch die große Zahl an Leichen, die auf dem Floß und halb im Wasser liegen. Es stürmt, das zerschlissene Segel wölbt sich. Wellen und Wolken verstärken den dramatischen Eindruck.

Gestaltungsmittel

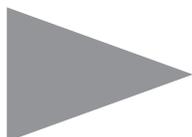
Géricault trägt mit den Mitteln des Künstlers dazu bei, die Situation möglichst dramatisch erscheinen zu lassen. Dazu nutzt er hier vor allem den Hell-Dunkel-Kontrast: Die Helligkeitskontraste sind sehr ausgeprägt, schon ein Schwarz-Weiß-Abdruck vermittelt die ganze Dramatik: Helle Figuren heben sich vor dunklem Grund ab, die dunkle Figur sticht vor einem hellen Hintergrund heraus. Die Bildkomposition unterstreicht die Situation der Menschen: Eine Diagonale von rechts unten nach links oben trennt die Verzweifelten von den Hoffenden, der Umhang des Sitzenden verdeutlicht diese Grenze. Die Linie führt zur Spitze des Segelmastes. Eine Gegen-diagonale nach rechts oben gipfelt in dem ein Tuch schwenkenden Mann, die Arme der Hoffenden begleiten diese Linie. Der gesamte Aufbau der Menschengruppe auf dem Floß ist einer schiefen Pyramide eingeordnet, die ihre Grundfläche im Floß hat, die Seile bilden die Seitenkanten. Die Pyramide gilt als perfekte und stabile Form, hier ist sie aus der Senkrechten geraten. Die Menschen haben nur noch die Hoffnung, dass diese Floß sie lange genug trägt. Die Malweise gleicht der barocken Malerei: Die Farbe wird pastos aufgetragen, z. T. in groben Pinselstrichen. Das dramatische Ereignis wird durch die scheinbar schnelle Malerei noch einmal verstärkt.

Hintergrundwissen

„Das Floß der Medusa“ ist in Ausführung und Inhalt ein typisches Werk der französischen Romantik mit ihrer Vorliebe für dramatische Szenen und abenteuerliche Motive.

Es gibt eine wahre Geschichte zu diesem Bild: Ein Schiff wird - wohl aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus - viel zu stark beladen. Es sinkt, die Mannschaft kommt ums Leben. Wenige können sich auf ein Floß retten, von ihnen werden Tage später noch sieben Überlebende von einem anderen Frachtschiff geborgen. Der verantwortliche Kaufmann wird zur Rechenschaft gezogen. Der Prozess ist in aller Munde, auch die Zeitungen berichten darüber. Dieses Ereignis greift Géricault auf. Er verfolgt interessiert den Prozess, spricht mit den Überlebenden - und macht sich im wahrsten Sinn des Wortes sein Bild von der Sache. Als er das fertige Werk ausstellt, wird es betrachtet wie wir uns heute einen spannenden Film ansehen, vielleicht den vom Untergang der „Titanic“.

Es könnte sich aber durchaus so zugetragen haben, auf dem Floß mit den wenigen Menschen, die sich beim Untergang des Frachtschiffes „Medusa“ retten können.



Vergleiche das hier beschriebene Werk mit dem Gemälde „Das Eismeer“, Caspar David Friedrich, 1823/24, sowie einem Plakat des Films „Titanic“, 1997, in einer Tabelle unter den Aspekten Motivwahl, Bildaufbau und Wirkung.